

*Medienkonferenz 100 Jahre SVP Kanton Bern*

*Freitag, 24. November 2017*

*Referat Regierungsrat Pierre Alain Schnegg*

*Die SVP als unternehmerische Partei*

Die SVP und der Kanton Bern - fit für den Wettbewerb!

Sie wissen es, die Lebenserwartung steigt in unserem Land an. So leben im Kanton Bern heute wohl über 200 Menschen, die mehr als 100 Jahre alt sind. Für die Gesundheits- und Fürsorgedirektion eine Herausforderung. Gleichzeitig ist unsere Gesellschaft durch eine hohe Schnelllebigkeit, einen Rückgang der Treue zu Werten und Institutionen gekennzeichnet.

Wer 100 Jahre überleben will, muss sich im Wettbewerb bewähren. In den vergangenen 100 Jahren hat die SVP unterschiedliche Zeiten erlebt. Es gelang ihr aber immer wieder, sich gegenüber den anderen Parteien durchzusetzen. Im Wettbewerb um Wählerstimmen, im Wettbewerb um starke Persönlichkeiten die sich politisch engagieren, im Wettbewerb um eine gute Vertretung in Behörden auf allen Stufen.

Damit geht es unserer Partei genau gleich wie unserem Kanton. Auch Bern steht im Wettbewerb mit anderen Kantonen, ja auch mit Standorten im Ausland. Und in diesem Bereich hat der Kanton Bern ein grosses Potenzial nach oben.

Was sind die Faktoren, welche im Wettbewerb mit anderen Standorten für den Kanton Bern ausschlaggebend sind und wo die SVP Verantwortung für eine deutliche Verbesserung der Situation übernehmen kann?

Erstens geht es um die Steuerlast. Ein Standort, der einen zu grossen Anteil der erwirtschafteten Gewinne von Unternehmen und Privaten wegnimmt, wird nicht auf einen grünen Zweig kommen. Wenn wir wollen, dass in Bern investiert und gelebt wird, müssen wir deutlich besser werden. Die Regierung setzt sich für Steuersenkungen von Unternehmen ein, was wir von der SVP aus voller Überzeugung unterstützen. Wo Firmen eine tiefere Steuerlast haben, wächst die Wirtschaft stärker, was oftmals zu einer Zunahme der Steuererträge führt. Diese dynamischen Effekte von Steuersenkungen sind nicht ausser Acht zu lassen. Steuersenkungen für Privatpersonen müssen folgen. Denn heute leben zu viele Menschen, die in Bern arbeiten, aus steuerlichen Gründen in einem unserer Nachbarkantone.

Zweitens geht es um eine schlanke Gesetzgebung. Ein Standort mit einer Vielzahl an Gesetzen, Vorschriften und Reglementen schafft für die wirtschaftlichen Akteure Unübersichtlichkeit und Lähmung. Es braucht unternehmerischen Spielraum, um aktiv sein und einen Beitrag an den Wohlstand leisten zu können. Der Kanton schränkt diesen Spielraum heute zu stark ein. Zu oft werden Innovation und Unternehmergeist durch staatliche Fesseln gelähmt.

Drittens geht es um bürgernahe Behörden und eine bürgernahe Verwaltung. Diese sollen Diener sein der Bevölkerung, und nicht umgekehrt. Zu oft herrscht in den Amtsstuben Indifferenz und Ablehnung gegenüber berechtigten Anliegen der Menschen und der Firmen im Kanton Bern. Geschäfte bleiben monatelang oder manchmal gar jahrelang unerledigt liegen. Anfragen werden nicht genug ernst genommen oder nicht mit genügender Konsequenz bearbeitet. Als Unternehmer wusste ich, dass meine Kunden rasch weg waren, wenn ihre Anfragen nicht beantwortet wurden. Im Kanton fehlt das Bewusstsein, dass wir uns in einem ähnlichen Wettbewerb befinden.

Die SVP Kanton Bern kann stolz sein auf ihre Errungenschaften der letzten 100 Jahre. Genauso muss sie aber das Bestehende hinterfragen und alles daran setzen, dass der Kanton Bern auch in den kommenden 100 Jahren im Wettbewerb besteht und sich verbessert. Ich freue mich, meinen bescheidenen Beitrag daran zu leisten.